Bevorzugte Abflusswege: Erosionsschutzmaßnahmen oft unzureichend umgesetzt

Gastkommentar Dipl.-Ing. Sebastian Friedl-Haubner (Amt der Oö. Landesregierung, Direktion Umwelt und Wasserwirtschaft, Abteilung Wasserwirtschaft/Wasserwirtschaftliche Planung)

Einleitung

Böden sind für die landwirtschaftliche Produktion unverzichtbar – und zugleich stark gefährdet. Besonders bei Starkregenereignissen entstehen auf geneigten Ackerflächen sogenannte **„bevorzugte Abflusswege“**. Dort fließt Wasser konzentriert ab, oftmals werden Boden und Nährstoffe mitgeführt, die in Oberflächengewässer gelangen können.

Auch wenn sie flächenmäßig nur einen kleinen Anteil einnehmen, handelt es sich bei diesen Abflusswegen um besonders sensible Bereiche, bei denen selbst bei ordnungsgemäßer Bewirtschaftung erhebliche Erosions- und Abschwemmungsprobleme entstehen können. Deshalb ist gerade hier ein erhöhter Schutz notwendig.

Seit einigen Jahren sind diese bevorzugten Abflusswege öffentlich einsehbar – über den INSPIRE Agraratlas stehen sie allen Landwirtinnen und Landwirten zur Verfügung. Damit besteht die Möglichkeit, erosionsgefährdete Bereiche am eigenen Betrieb zu identifizieren und gezielt Maßnahmen zu setzen.

Datenlage und Auswertungsschwerpunkte

Im Rahmen einer Auswertung auf Basis von INVEKOS-Daten wurde für das Antragsjahr 2023 detailliert dargestellt, wie diese bevorzugten Abflusswege bewirtschaftet werden. Betrachtet wurden Flächen in der oberösterreichischen Gebietskulisse, mit Auswertungen auf Ebene von:

- Einzugsgebieten (EZG) von Oberflächengewässern,
- politischen Bezirken sowie
- Gemeinden.

Dabei wurden **3.428,9 ha als bevorzugte Abflusswege ausgewiesen**, davon **2.697,8 ha (79 %) auf Ackerflächen** – also in besonders erosionsgefährdeten Lagen mit gängigen Ackerkulturen wie Mais, Soja oder Wintergetreide.

Ergebnisse: Schutzmaßnahmen unzureichend umgesetzt

Die Maßnahme **„Begrünte Abflusswege“ (BAW)** im Rahmen des ÖPUL-Programms bietet eine gezielte Möglichkeit, Erosion zu verhindern. Die Analyse zeigt, dass die Umsetzung deutlich hinter den Möglichkeiten zurückbleibt:

- Nur **34,79 ha** wurden konkret als BAW-Flächen beantragt – ein Bruchteil der potenziellen Fläche von **2.697,8 ha**.
- Auf **135,9 ha** wurden Grünbrachen angelegt und auf **171,4 ha** Feldfutter, Kulturen die den Eigenschaften und Funktionen eines begrünten Abflusswegs entsprechen bzw. ähneln

- Insgesamt wurden auf bevorzugten Abflusswegen **1.156,41 ha** erosionsgefährdete Kulturen angebaut, auf denen in **46 % der Fälle** Maßnahmen zur Risikominderung (Mulch- oder Direktsaat) umgesetzt wurden.

Diese Zahlen verdeutlichen, dass auf einem erheblichen Teil der betroffenen Flächen kein ausreichender Erosionsschutz besteht – trotz bestehender Fördermöglichkeiten.

Bildtext: Mulch- oder Direktsaat von erosionsgefährdeten Kulturen entlang bevorzugter Abflusswege wären ein Mindestmaß an Schutz. Tatsächlich erfolgt dies auf weniger als der Hälfte der Flächen.

Regionale Unterschiede: Positive Beispiele und Nachholbedarf

Die Umsetzung variiert deutlich zwischen Regionen:

- **St. Florian bei Linz** zeigt, wie es gehen kann: In der Gemeinde mit der größten Fläche an bevorzugten Abflusswegen (**59,53 ha**) werden auf den betreffenden Flächen vergleichsweise häufig Grünbrachen und Feldfutter angebaut. Beim Anbau von erosionsgefährdeten Kulturen erfolgt dies zu 80% in Mulch- oder Direktsaat. Ähnliche Zahlen liefern Gemeinden wie Niederneukirchen, Pichl bei Wels oder Gunskirchen.
- In den **Bezirken des Innviertels sowie Grieskirchen** ist die Umsetzung speziell bei Mulch- oder Direktsaat unterdurchschnittlich. Mögliche Gründe sind u. a. der häufige Maisanbau mit Umbruch der Zwischenfrucht im vorangegangenen Herbst (Variante 3).

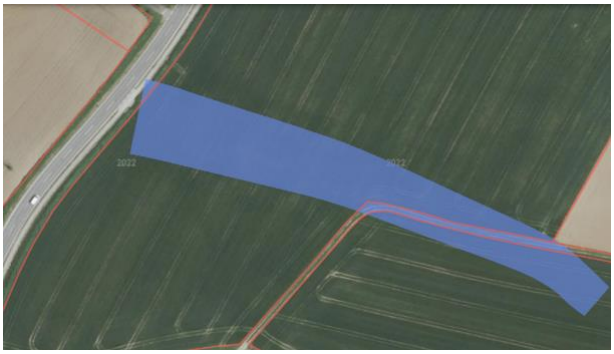
Wie steht es um Ihre Gemeinde, Ihren Bezirk, Ihr Einzugsgebiet? Die gesamte Auswertung ist hier verfügbar: 1747123976984222.xlsx

Handlungsoptionen für landwirtschaftliche Betriebe

Um den Erosionsschutz zu verbessern, sind vor allem betriebsindividuelle Lösungen gefragt. Landwirtinnen und Landwirte können selbst aktiv werden:

- **Bewusstsein schaffen**: Wo befinden sich auf meinen Flächen bevorzugte Abflusswege? Diese lassen sich im INSPIRE Agraratlas oder INVEKOS-GIS unter "Begrünte Abflusswege" einfach lokalisieren.
- **Maßnahmen entlang des bevorzugten Abflussweges setzen.** Mögliche Anpassungen sind z. B.:
    - **Schlagteilungen** zur Verkürzung von Abflussstrecken,
    - **Querbewirtschaftung zum Hang**, um Abflüsse zu bremsen,
    - **gezielte Anlage verpflichtender Grünbrachen** im Rahmen von GLÖZ oder ÖPUL, kombiniert mit erosionsmindernden Maßnahmen wie Mulchsaat oder Direktsaat.

Diese Maßnahmen können die Erosionsgefahr deutlich reduzieren – und sie sind vielfach förderfähig.



Bildtext: Ein bevorzugter Abflussweg im INSPIRE Agraratlas. Die Ausweisung ist in den meisten Fällen lagegenau.

Bildtext: Der gleiche bevorzugte Abflussweg in der Realität nach einem Starkregen im Frühjahr 2024.

Erkenntnisse und Handlungsbedarf

Die Flächen mit hohem Erosionsrisiko sind bekannt und geeignete Instrumente zur Risikominimierung stehen zur Verfügung. Dennoch macht die Auswertung deutlich – die tatsächliche Umsetzung ist ausbaufähig. Es gilt mehr zu tun, wo es am meisten zählt.

Umso wichtiger ist es, dass Landwirtinnen und Landwirte frühzeitig informiert und individuell beraten werden. Denn nur so lassen sich wirkungsvolle Maßnahmen entwickeln, die sowohl dem Bodenschutz als auch dem Betrieb zugutekommen.

Ein gezielter Schutz auf bevorzugten Abflusswegen ist ein Beitrag zum Erhalt unserer Produktionsgrundlage und leistet zugleich einen wichtigen Beitrag zum Schutz unserer Oberflächengewässer.